

Berlin, 08.05.2008

Neue Hausarztversorgung in Baden-Württemberg:

Vertrag zwischen AOK und freien Ärzteverbänden unter Dach und Fach - Start für Versicherte und Ärzte am 1. Juli

Der Vertrag der AOK Baden-Württemberg mit Hausärzteverband und MEDI ist unterzeichnet. Damit wird ein neues Kapitel in der Hausarztversorgung in Baden-Württemberg aufgeschlagen. Der Vertrag schafft eine völlig neuartige, qualitätsgesicherte Hausarztversorgung. "Mit diesem Vorgehen modernisieren wir gemeinsam mit den Partnern die hausärztliche Versorgung in unserem Bundesland. Qualitätsvolle, zielgenaue Versorgung unserer Versicherten bei besserer Vergütung für die Ärzte waren die Leitgedanken. Am Ende profitiert gerade der Patient davon, weil wir das ganze System von unnötiger Bürokratie befreien", so Dr. Rolf Hoberg, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg, am Donnerstag (08.05.2008) in Berlin.

Die AOK setze nach Ausschreibung und Monaten intensiver Verhandlungen als erste Krankenkasse in Deutschland die Möglichkeiten des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes umfassend um, direkt

...

mit Ärzteverbänden Umfang, Inhalte und Vergütung der hausärztlichen Versorgung zu vereinbaren. Hoberg: "Stethoskop statt Stift lautet unser Motto, was heißen soll, dass der Hausarzt in Baden-Württemberg jetzt seine Zeit nicht mit Formularen, sondern mit dem Patienten verbringen kann."

Der neue Vertrag soll neben der Versorgungsqualität der AOK-Versicherten in Baden-Württemberg auch die Wirtschaftlichkeit verbessern helfen. Hausärzte, die sich in das neue AOK-Hausarztprogramm einschreiben, müssten ihre Rolle als Lotse auch tatsächlich wahrnehmen: "Er muss die Behandlungsabläufe immer wieder prüfen und wenn notwendig verbessern, das reduziert den zeitlichen und finanziellen Aufwand. Außerdem sind künftig mehr Service-Leistungen wie Abendsprechstunden bis 20 Uhr für Berufstätige vorgesehen", so Hoberg weiter.

"Wir haben die Abrechnungsmodalitäten so einfach konstruiert, dass sie auch auf einen Bierdeckel passen würden", so Dr. Christopher Hermann, Vorstandsvize der AOK Baden-Württemberg. Für den Arzt beginnt auch beim Honorar eine neue Zeitrechnung mit festen Eurobeträgen und wenigen übersichtlichen Regelungen: Behandlungspauschalen, Qualifikationszuschläge und ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile, etwa für das Erreichen einer bestimmten Impf- oder Check-up-Quote. Hermann: "Damit können Hausärzte einen durchschnittlichen Behandlungswert von bis zu 80,00 Euro im Quartal erreichen. Gegenüber den heute in Baden-Württemberg üblichen Werten eine deutliche Steigerung."

Dafür übernehmen die Ärzte die Verantwortung für eine gleichermaßen qualitätsvolle wie wirtschaftliche Versorgung der AOK-Versicherten. Sie werden hierbei intensiv unterstützt, etwa durch IT-gesteuerte Informationen über effiziente Verordnungsalternativen, insbesondere bei Arzneimitteln sowie durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch in "strukturierten Qualitätszirkeln" mit besonders geschulten Moderatoren, in denen ärztliche Leitlinien besprochen und die individuelle Verordnungspraxis umfassend gemeinsam mit Arztkollegen erörtert werden.

Die AOK erwartet laut Hermann, dass bis Ende 2009 mindestens eine Million ihrer Versicherten und 5000 Hausärzte in Baden-Württemberg dabei sind: "Mit einer Mindestlaufzeit des Vertrages von fünf Jahren bieten wir unseren Versicherten und den Ärzten eine solide Perspektive für eine sorglose hausärztliche Versorgungszukunft im Südwesten."

Ärzte und Versicherte können sich ab Juli einschreiben: "Die Teilnahme am AOK-Hausarztprogramm ist natürlich freiwillig. Für Versicherte, die sich einschreiben, beginnt das Programm dann vom folgenden Quartal an zu laufen. Die Bindung an den gewählten Hausarzt soll auf jeden Fall für zunächst zwölf Monate bestehen", bestätigt Hermann.

Wer sich für das AOK-Hausarztprogramm entschieden hat, kann im Notfall jeden beliebigen Arzt oder Notdienst in Baden-Württemberg aufsuchen. Gleiches gelte im Urlaub oder für die Notfallversorgung

außerhalb Baden-Württembergs. Für Ärzte und Patienten, die nicht am AOK-Hausarztprogramm teilnehmen, läuft alles weiter wie bisher.

Dass die AOK Baden-Württemberg im weiteren auch auf die Zusammenarbeit mit der KV setzt, bestätigt Vorstandschef Hoberg: "Der Notfalldienst oder die Sicherstellung des sogenannten Fremdkassenzahlungsausgleichs sind nur einige der weiterhin gemeinsamen Themen. Hier geht es um Versorgungssicherheit, bei der alle Beteiligten an einem Strang ziehen müssen."

Hinweis für die Redaktionen:

Weitergehende Informationen zum neuen AOK-Hausarztprogramm sind beigefügt.

Die AOK Baden-Württemberg versichert 3,7 Millionen Menschen und zahlt fast 9,8 Milliarden Euro pro Jahr an Leistungen in der Kranken- und Pflegeversicherung.

Weitere Informationen zur AOK Baden-Württemberg im Internet unter www.aok-bw.de